

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **26=46 (1880)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berer Dienste der Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Gente; 9. Auszüge aus den Festungsdiens-Borschriften; 10. Notizen über Feldbefestigung.

**Italien.** (Schießversuche mit dem neuen Vercoldo-Gewehr.) Der in Mailand erscheinende „Corriere della Sera“ berichtet Folgendes über ein neues Repetirgewehr: „Eine Kompagnie des 9. Bersagliers-Regiments ist gestern nach Vusto Arsigio aufgebrochen, um mit einer neuen Feuerwaffe, dem von Herrn Bertoldo erfundenen Gewehr, Schießversuche anzustellen. Diese neue Waffe ist von dem Kapitän des Ingenieurkorps Bertoldo dem Kriegsministerium vorgelegt worden. Letzteres hat, nachdem es einige Kommissionen mit dessen Prüfung betraut hatte, eine gewisse Anzahl von Gewehren unter die Infanterie-Regimenter etc. vertheilen lassen, damit dieselben Schießversuche mit ihnen vornehmen. Das 9. Bersagliers-Regiment hat 50 Stück erhalten. Das Gewehr ist eine Repetirwaffe, die in zweifacher Art gebraucht werden kann, und zwar als einfaches Gewehr (Einlader) sowohl, wie als Repetirgewehr.“

**Dänemark.** (Vorträge über Befestigung.) Der „Verein zur Förderung der Landesverteidigungs-Angelegenheit“ veranstaltet gegenwärtig überall im Lande Vorträge, in denen es sich namentlich um die Befestigung Kopenhagens handelt, die zu 42 Millionen Kronen veranschlagt ist. Dazu kommen Batterien und Flottenstationen an der seeländischen Küste nebst Straßen und Eisenbahnen, sowie feste Schanzen in Fünen und Süland. Die Partei der Linken, welche die Kosten immer als unüberschaubar bezeichnete, hat, von denselben abgeschreckt, bisher von einer Befestigung der Hauptstadt nichts wissen wollen. Alle Einwände außer diesem waren leicht zu widerlegen. Gegen diesen Hauptpunkt richtete dann vor einigen Tagen vor einer Versammlung auf Klampenborg bei Kopenhagen der Kapitän Wagner einen Vortrag, in welchem er zeigte, was das Land in Kriegen in diesem Jahrhundert hat leisten können und müssen, und daß die Höhe dieser Leistungen zum Theil durch den Mangel an Festungen entstanden sei. Er erinnerte daran, daß das Land 1807 einen Verlust von 138 Millionen Kronen erlitten, in dem Kriege selbst 116,000 Mann Landtruppen und 10,000 Marinevolk unter Waffen gehabt habe und dabei noch von seinem Verbündeten Frankreich mit etwa 40,000 Mann belastet gewesen sei, so daß die zu unterhaltende Truppenmenge über 160,000 Mann betragen, einen jährlichen Aufwand von 90 Millionen erfordert und die Gesamtausgaben des Staates etwa um das Fünffache von dessen Einnahmen erhöht hätten. Nur durch seinen Muth und seinen Zusammenhalt habe das Land sein Dasein als Staat gerettet. Die schleswighischen Kriege hätten dem Lande über 102 Millionen Kronen gekostet und gezeigt, was dabei herauskomme, wenn man im Frieden nicht an Kriegsbereitschaft denke. Schließlich meinte der Redner, die europäischen Mächte würden es gern sehen, daß Dänemark eine Festung hätte, um seine Neutralität sichern zu können, und das Land würde die Kosten aufzubringen im Stande sein. — Oesterreich wurde ein ähnlicher Vortrag von Kapitän Arndrup in Odense gehalten. (Unteroffiz.-Ztg.)

## Verchiedenes.

— (Lieutenant Fabe im Amtshof von Naugard 1807.) Nach der verunglückten Unternehmung auf Stargard hatte sich Rittmeister von Schill mit seinem Korps nach Naugard zurückgezogen und hier den ihn verfolgenden Franzosen tapfern Widerstand geleistet. Er mußte jedoch auf die Nachricht, daß ein größeres französisches Korps auf Naugard im Anmarsch sei, seinen Rückzug nach Greiffenberg antreten. Schill ließ im Amte von Naugard den Lieutenant Fabe mit 10 Schützen, 31 Musketteren, 8 Kanonieren und 2 Dreispündern zurück, mit dem Auftrage, die Franzosen vor Naugard aufzubalten. Pro Mann waren etwa 6—7 Patronen vorhanden. An Lebensmitteln gelang es dem Lieutenant Fabe nur 16 Commisbrote und außerdem einen Vorrath an Branntwein aufzutreiben. Das Amt lag nordöstlich der Stadt auf einer kleinen, etwa 200 Schritt im Durchmesser haltenden Insel des morastigen See's von Naugard, zu welcher man nur von der östlichsten Vorstadt über einen Damm gelangt, welcher den schmalsten Theil des See's durchschneidet. Der Umfang der Insel war durch hohe Erdwälle besetzt, der Damm war durchstochen, der Durchstich vorläufig zur Erhaltung der Verbindung mit der Stadt mit Brettern überdeckt. Während

mit der Hilfe der patriotischen Naugarder Bürger der bereits vorhandene Durchstich durch den Damm vertieft, die Brustwehr am Eingang erhöht und verstärkt, der Eingang selbst mit einer Brustwehr geschlossen wurde, erschienen Morgens gegen 4 Uhr 3 französische Regimenter mit 16 Geschützen vor Naugard. Etwa 200 zum Schanzen nach dem Amt beordnete, aber von Lieutenant Fabe wieder zurückgeschickte Landarbeiter wurden von den Franzosen mit Gewehrfeuer empfangen und flohen in das Amt zurück. Gegen 8 Uhr eröffneten die Franzosen ein lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer gegen das Amt. Die preussische Infanterie-Besatzung des Amtes erwiderte das Feuer lebhaft und verschloß dabei die wenigen Patronen schneller und mit weniger Erfolg, als für eine nachhaltige Vertheidigung wünschenswert war. Von seinen Kanonen machte Lieutenant Fabe sehr wirksamen Gebrauch. Um 10 Uhr jedoch war schon die ganze Bedienungsmannschaft des links vom Eingange postirten Geschüzes theils getödtet, theils verwundet. Die Franzosen rückten zum Sturm auf den Damm vor. Die noch gut bediente zweite Kanone wies jedoch durch wirksame Kartätschschüsse drei wiederholte Angriffe der Franzosen ab. Bald jedoch war auch die Bedienungsmannschaft der zweiten Kanone weggeschossen. Infanteristen wurden jetzt zur Bedienung der Geschütze angestellt und nochmals gelang es einige Zeit die Stürme des Angreifers abzuweisen. Gegen Mittag war inbesh die Infanterie-Munition ganz ausgegangen, und als der Feind zum neuen Sturme schritt, konnte derselbe nur noch mit 3 Schützen empfangen werden. Der Feind erhielt die letzte Ladung beim Ueberschreiten des Durchstichs, erlitt aber nun unaufhaltsam die Brustwehr. Die wenigen noch übrigen Vertheidiger flohen in das Amtshaus und setzten hier die Vertheidigung fort. Die durch den hartnäckigen Widerstand erbitterten Franzosen hieben Alles, selbst die wehrlosen in's Amtshaus geflüchteten Landarbeiter zusammen, bis General Reuills dem Gemetz ein Ende machte.

## Billig zu verkaufen.

Die 10 letzten Jahrgänge der Schweiz. Militär-Zeitung, neu eingebunden.

Gesl. Offerten unter Chiffre R W befördert die Exped. des Blattes.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Malers Eugen Adam in München erhielten wir noch eine Anzahl vorzüglich gut erhaltener Exemplare seines Werkes:

## Bildliche Erinnerungen

vom

Eidgenössischen Truppenzusammenzug im August 1861.

Nach der Natur gezeichnet von Eugen Adam.

Text von Dr. Abr. Roth.

15 Blatt mit Titel. Imp.-Folio.

Früherer Preis Fr. 37. 50, jetziger Preis Fr. 8. —

Die letzten Exemplare des Hauptvorraths waren so wasserflechtig, daß viele Käufer zurücktraten. Wir sind jetzt wieder im Stand, tadellos gute Exemplare zu liefern.

Bern, December 1880.

J. Dalsp'sche Buch- und Kunsthandlung  
(A. Schmid).

Nachdem die erste Auflage innert Jahresfrist total vergriffen, ist in meinem Verlag soeben erschienen:

## Anleitung

zum kriegsmäßigen Schießen  
aus Feldgeschützen.

2te Auflage.

Für die Offiziere der schweizerischen Feldartillerie auf dienstliche Veranlassung zusammengestellt von Major Wille, Instruktionsoffizier der Artillerie.

Diese neue Auflage ist vermehrt durch das Capitel: „Die Leitung des Feuergefechts“ und einen „Anhang“. — 80 — 52 Seiten. — Preis Fr. 1. 50.

Für die Brauchbarkeit des Werkes, in welchem die Erfahrungen der neuesten Kriege verwerthet sind, spricht am besten der rasche Absatz desselben, nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande.

Lhun, Dezember 1880.

Buchhandlung J. J. Christen.